

# Gemeinsames tragfähiges Zukunftskonzept

*Auf Einladung der ver.di Hessen trafen sich am 28. September 2018 Vertreter/innen der Betriebsräte fast aller hessischen Filialen von Galeria Kaufhof, Karstadt und Karstadt Sports in Frankfurt/Main zu einer Beratung über die künftige Zusammenarbeit und ein gemeinsames Vorgehen. Als ein Ergebnis der Tagung wurde nachfolgende „Gemeinsame Erklärung der hessischen BetriebsrätInnen Karstadt, Karstadt Sports und Galeria Kaufhof“ einstimmig beschlossen:*

Die von den Konzernleitungen vereinbarte Fusion der beiden Warenhausunternehmen ist weder im Vorfeld mit den Vertreterinnen der Arbeitnehmer von Karstadt und Galeria Kaufhof diskutiert worden, noch gibt es Übereinstimmung in den Zielen der Fusion.

Die Informationspolitik der beiden Unternehmensführungen ist unzureichend und führt zu mehr als schwierigen Situationen für die Beschäftigten. Diese wurden über Pressemeldungen, die von den Unternehmensführungen weder dementiert noch korrigiert wurden, in massive Zukunfts- und Existenzängste gestürzt und müssen trotzdem tagtäglich für die Kunden gute Arbeit leisten.

Für die angestrebte Fusion gibt es folgende gemeinsame Positionen: Beide Warenhäuser haben ihren Platz in Deutschland. Die Erfahrungen und Chancen, die der Auftritt von beiden Unternehmen bietet, sind ein wesentlicher Zukunftsgarant. Deshalb müssen die Marken ausgebaut und weiterentwickelt werden. Sogenannte Doppel-

standorte sind doppelte Chancen und decken ein breiteres Spektrum beim Kunden ab. Sogenannte Effizienzgewinne sind in diesem Zusammenhang der Verzicht auf Umsatz und Wachstum. Die Verschmelzung der beiden Unternehmen auf Karstadt lehnen wir kategorisch ab.

Die Zukunft der Kauf- und Warenhäuser in Deutschland kann nur mit den Beschäftigten erfolgreich gestaltet werden. Schon die Vergangenheit lieferte genügend Beweise dafür, dass fehlende Einbeziehung des Sachverständes der Beschäftigten in die Unternehmenskonzepte zu schwerwiegenden Fehlern geführt hat. Es ist allerhöchste Zeit, gemeinsam mit den Betriebsräten und ver.di ein tragfähiges Zukunftskonzept zu entwickeln.

Der Einzelhandel erlebt seit Jahrzehnten mit den härtesten Verdrängungswettbewerb. Dieser wird durch den Onlinehandel und fehlende Regulierungspolitik verschärft. Die nachhaltige Zukunft der Kauf- und Warenhäuser und deren Beschäftigten kann nur mit ausreichenden Investitionen und nicht mit weiteren Kosteneinsparungsprogrammen gestaltet werden. Schon in der Vergangenheit zeigte sich, dass die Kosteneinsparungskonzepte auf dem Rücken der Beschäftigten und ihrer Familien ausgetragen werden und zu keiner nachhaltigen Ausrichtung der Unternehmen in die Zukunft führen. Es braucht nicht mehr Controller, sondern Führungskräfte, die Warenhaus können. Der Wettbewerb mit den Onlinehändlern setzt

nicht nur klare Konzepte, welche mit den Beschäftigten entwickelt werden, sondern mehr und nicht weniger Service, mehr und nicht weniger Fachberatung, mehr und nicht weniger Personal voraus.

Existenzsichernde Tarifverträge sind für die Beschäftigten und ihre Zukunft elementar. Angst vor Altersarmut und Dumpinglöhnen greifen die Gesundheit der Beschäftigten und damit das Rückgrat des Unternehmens an. Deshalb ist die Tarifbindung zwingende Voraussetzung für die Fusion. Kürzungen, wie sie die Karstadt Beschäftigten seit Jahren hinnehmen mussten, müssen zurückgenommen werden. Wer für Milliarden Unternehmen kaufen kann, muss auch Geld für seine Beschäftigten haben.

Die BetriebsrätInnen sind die Schutzmauer für die Beschäftigten, sie bündeln die Interessen

und Fachkompetenz der Beschäftigten. Wer die Hand an die Arbeitsfähigkeit der BetriebsrätInnen und GesamtbetriebsrätInnen legt und deren bewährte Strukturen mitten in diesen massiven Veränderungsprozess legt, greift die Beschäftigten in Gänze an.

Die Informationspolitik muss dringend verbessert werden. Schnelle, klare und transparente Informationspolitik muss den angestrebten Veränderungsprozess bestimmen. Als BetriebsrätInnen werden wir mit ver.di den weiteren Weg gemeinsam gehen und uns nicht spalten oder gegeneinander ausspielen lassen. Dabei sind wir bereit, für unsere Ziele engagiert einzutreten und alle uns zur Verfügung stehende Mittel zu nutzen. Die Eigentümer sollten unsere Entschlossenheit nicht unterschätzen.

## Unsere Forderungen

- **Sofortige volle Tarifbindung an die Flächentarifverträge.**
- **Keine Verschmelzung der Unternehmen, sondern Erhalt eigenständiger Unternehmen in einer Holding mit Sitz in Deutschland.**
- **Erhalt der Mitbestimmungsstrukturen in ihrer jetzigen Form.**
- **Ein gemeinsames tragfähiges Zukunftskonzept unter Beteiligung der Beschäftigten entwickeln.**
- **Standort- und Beschäftigungssicherung.**
- **Wenn das Konzept stimmt, können Doppelstandorte sogar eine Stärke sein.**
- **Zukunftsträchtige Konzepte für beide Warenhäuser brauchen mehr Arbeitsplätze und nicht weniger.**

Frankfurt am Main, den 28. September 2018